

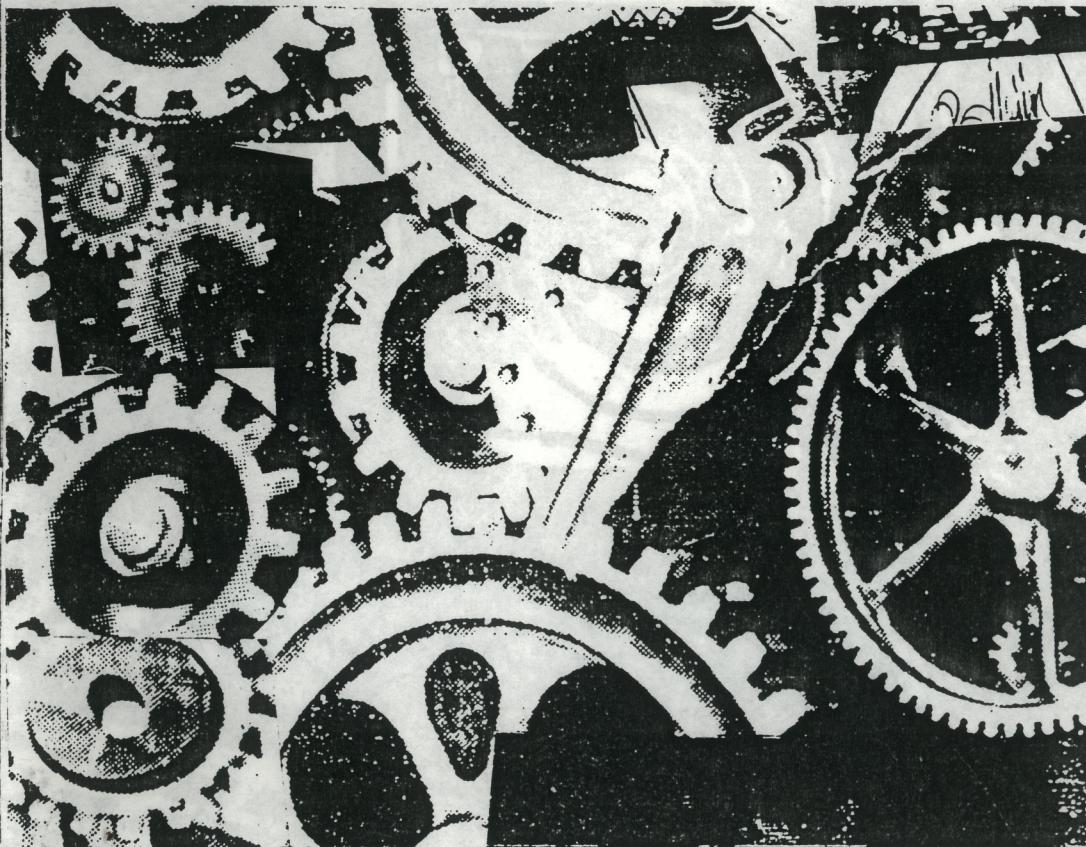


NR. 8 · DM 1,20

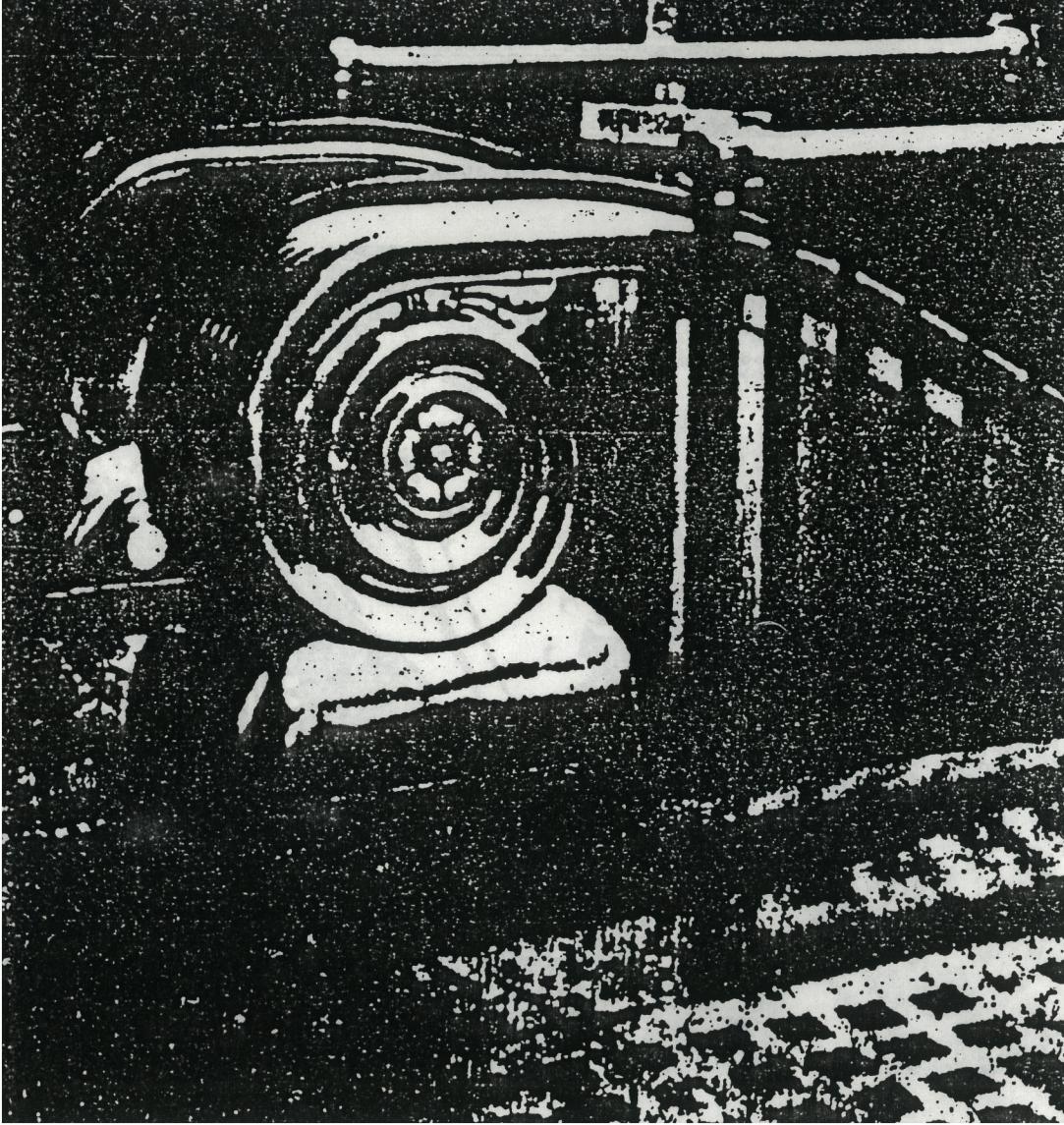
JANUAR 88

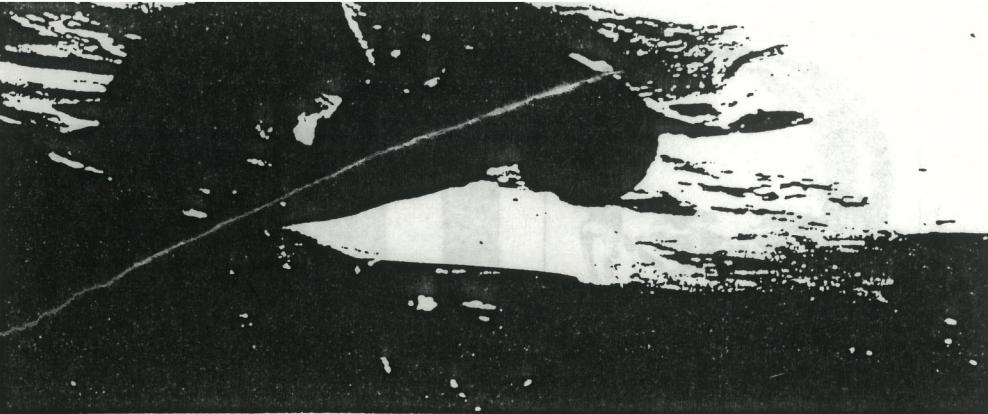
Glossost

PUNK, NEW WAVE UND AVANTGARDE IN FREIBURG



GLASNOST
Postlagerkarte
Nr. 035093 C
7800 Freiburg

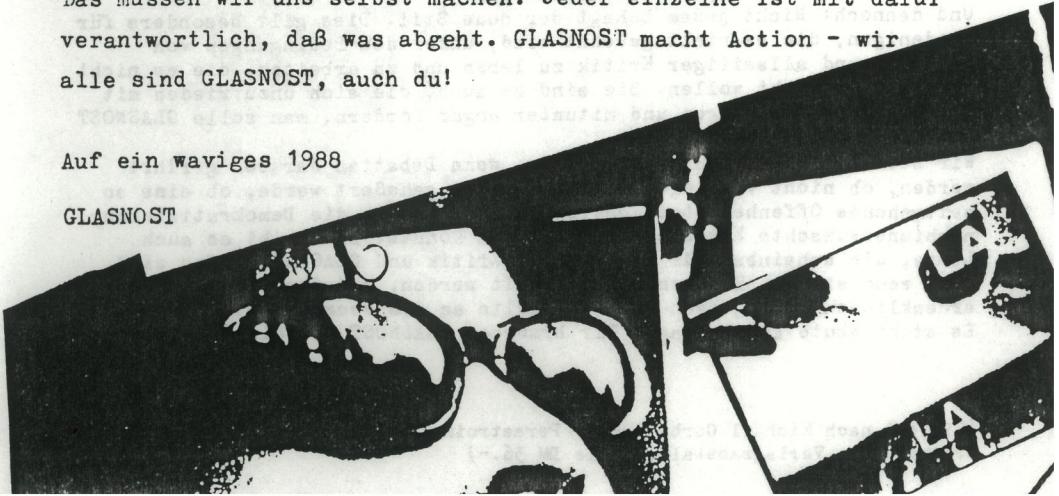


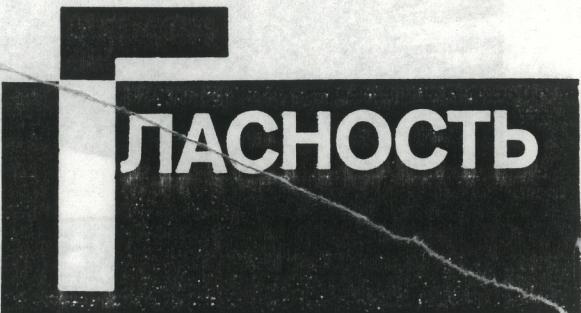
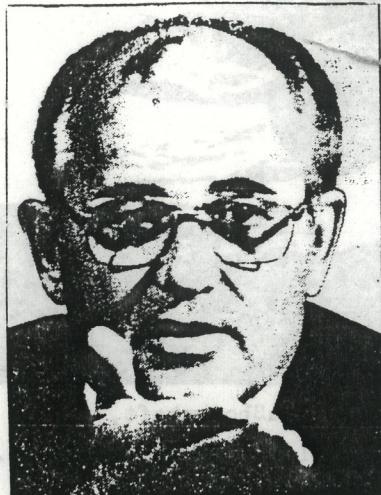


Wir sind zutiefst gerührt über die Neujahrsgrußbotschaft, die der sowjetische Parteichef GORBATSCHOW an GLASNOST geschickt hat. Es wird nunmehr eindeutig klar, welche Bedeutung GLASNOST für die Zukunft hat. Im CRÄSCH hat die neue Nebelmaschine jede Aussicht auf Besserung vernebelt. Die TANGENTE ist endgültig pleite und geschlossen. So sitzen auch die letzten jetzt auf der Straße, die geglaubt hatten, dort noch ein Domizil zu haben, welches besser sei als gar nichts. Was nun? GORBATSCHOW schreibt in seinem Buch auch "Wir müssen zusammenkommen und miteinander reden". Was wollen uns diese Worte sagen? GLASNOST meint: wir sollten aufhören, uns in Grüppchen und Cliques voneinander abzugrenzen und lieber gemeinsam für unsere Interessen kämpfen. Die Spießbürger sind gegen uns, die Prolls sind gegen uns, die Alternativen sind gegen uns. Konzerte, Feten, Treffpunkte, Fanzines, Radiosendungen, das alles fällt nicht vom Himmel. Das müssen wir uns selbst machen. Jeder einzelne ist mit dafür verantwortlich, daß was abgeht. GLASNOST macht Action - wir alle sind GLASNOST, auch du!

Auf ein waviges 1988

GLASNOST





NEUJAHRSGRÜSSE BOTSCHAFT

DES SOWJETISCHEN

PARTEICHEFS GORBATSCHOW

LENIN SAGTE: MEHR LICHT!

"GLASNOST ist heute ein lebendiges Beispiel für eine gesunde, positive geistige und moralische Atmosphäre in der Gesellschaft, die es dem Volk leichter macht, zu verstehen, was bei uns geschieht, was vor sich geht, was wir anstreben und planen, und, auf der Grundlage dieses Verstehens bewußt an der Umgestaltung mitzuwirken.

Man könnte sagen, daß die Menschen an GLASNOST Geschmack gefunden haben. Nicht nur, weil sie verständlicherweise wissen wollen, was vor sich geht und wer wie arbeitet. Im Volk reift auch die Überzeugung, daß GLASNOST eine effektive Form ist, die Aktivitäten aller, und zwar ausnehmlos aller Regierungsorgane zu kontrollieren, ein mächtiger Hebel, mit dem Fehler korrigiert werden können. Als Folge davon ist das moralische Potential unserer Gesellschaft in Bewegung geraten. Vernunft und Bewußtsein gewinnen gegenüber Passivität und Gleichgültigkeit an Boden. Natürlich ist es nicht damit getan, die Wahrheit zu kennen und weiterzugeben. In erster Linie kommt es darauf an, seinem Wissen und seiner Einsicht entsprechend zu handeln.

Und dennoch: Nicht jedem behagt der neue Stil. Dies gilt besonders für diejenigen, die es nicht gewohnt sind, unter den Bedingungen von GLASNOST und allseitiger Kritik zu leben und zu arbeiten, die es nicht können oder nicht wollen. Sie sind es auch, die sich unzufrieden mit den Massenmedien zeigen und mitunter sogar fordern, man solle GLASNOST an die Kandare nehmen.

Wir betrachten es nicht als negativ, wenn Debatten darüber geführt werden, ob nicht vielleicht zuviel Kritik geäußert werde, ob eine so weitgehende Offenheit tatsächlich not tut und ob die Demokratisierung nichtunerwünschte Konsequenzen zeitigen könnte. Dann gibt es auch Leute, die scheinbar für Demokratie, Kritik und GLASNOST offen sind, doch wenn sie tatsächlich Wirklichkeit werden, knüpfen sie alle nur erkenntliche Bedingungen und Vorbehalte an die Neuerungen.

Es steht heute außer Frage: Wir brauchen GLASNOST wie die Luft zum Atmen!"

Stadt verbessert Lebensbedingungen für Mauereidechsen am Schloßberg

Für den 5.2. hatte GLASNOST ein Konzert mit IX-EX-SPLUE im Jazzhaus geplant. Alle Verträge waren abgeschlossen, doch nun teilte uns das Jazzhaus mit, daß wir das Konzert nicht dort machen könnten, weil an diesem Tag unbedingt eine andere Gruppe spielen müsse. Ein Ersatztermin konnte uns nicht angeboten werden, weil das Konzertprogramm bereits vollständig gebucht ist. So sind wir gezwungen, das Konzert mit IX-EX-SPLUE zu verschieben und einen anderen Ort dafür zu suchen. Den neuen Termin erfahrt ihr im nächsten GLASNOST, und außerdem wird es Plakate geben. Zunächst ist damit aber erst mal ein weiteres GLASNOST Konzert verhindert. Konzerte sind ein Teil von GLASNOST, sie gehören genauso zu uns wie das Fanzine. Wir brauchen Konzerte, um Treffpunkte zu schaffen, wo Leute mit gleichen Musikinteressen sich kennenlernen und austauschen können. Wir brauchen Konzerte, um neue interessante Musik zu verbreiten und bekannt zu machen. Wir brauchen Konzerte, weil wir auf ein paar Einnahmen angewiesen sind, um das Defizit vom Fanzine aufzufangen und andere Aktivitäten in der Musikszene finanziell mit unterstützen zu können. Wir brauchen Konzerte, damit wir nicht gelangweilt auf der Straße sitzen. GLASNOST engagiert sich und versucht, selbst Wave-Konzerte zu organisieren, anstatt zu warten bis andere es tun. Doch überall werden wir abgewiesen, rausgeschmissen oder mit unmöglichen Bedingungen konfrontiert. Die neuerliche Absage des Jazzhauses geschah nun nicht in böswillige Absicht, sondern hatte terminliche Gründe. Doch was nützt es uns? Es muß unweigerlich der Eindruck entstehen, daß Wave-Konzerte in dieser Stadt nirgends erwünscht sind. Wenn die Damen und Herren, die über Konzert- und Veranstaltungsräume verfügen, glauben, sie bräuchten uns nicht zu berücksichtigen, dann wollen wir ein letztes mal eindringlich vor einer derart ignoranten Haltung warnen. Unsere Gutmütigkeit, undere Geduld, unser Warten hat irgendwann ein Ende. Bald knallt's!

Es gibt keine Demokratie ohne Glasnost,

heute nicht und in der Zukunft nicht.

LAIBACH

Das LAIBACH Konzert fand in der Halle eines widerlich mit Deutschlandfahne und ähnlichem Schmuck eingerichteten Country & Western Clubs in einem Stuttgarter Vorort statt. Das schon eine Stunde vor Eintritt zahlreich vor der Halle versammelte Publikum war überdurchschnittlich gut gestylt und vorwiegend in schwarz. Die Karten kosteten nicht wie angekündigt 19 sondern 22 Mark, und dafür spielten statt drei auch nur zwei Gruppen!

LAIBACH

20.12. Stuttgart, Longhorn

Vor dem Konzert lief erst mal eine Kassette, auf der die verschiedenen Schreie von Hirschen und Rehen erklärt und demonstriert wurden. LAIBACH erschienen in mehrfach interpretierbaren grünen Uniformen, Soldat oder Jägersmann? In ihrem Verwirrspiel mit Symbolen und Äußerlichkeiten genieren sich LAIBACH auch nicht, einen Weihnachtsbaum auf die Bühne tragen zu lassen. Bläst das Horn eine militaristische Siegesfanfare oder gibt es das Signal zur kapitalen Hirschjagd? Wenn es faschistische Kunst gibt, dann gibt es auch faschistische Musik. LAIBACH stellen faschistische Elemente aus der klassischen Musik gewissen faschistischen Elementen aus der modernen elektronischen Techno-Musik gegenüber, auf "Opus Dei" machen sie dasselbe auch noch mit Popmusik. Das Ergebnis, Soundcollagen aus extrem ausdrucksstarken Musikfragmenten unterschiedlichster Couleur, kann, muß aber keineswegs als Musik mit faschistischer Wirkung verstanden werden. Allein deshalb LAIBACH als faschistische Gruppe zu bezeichnen, ist gedankenlos. Denn LAIBACH verwenden lediglich das faschistische musikalische Material anderer, wie z. B. Freddie Mercury, und präsentieren es in einer Art, die seinen faschistischen Charakter überhaupt erst sichtbar macht. Und das ist genau der Punkt, an dem sich viele Leute von LAIBACH provoziert fühlen. Wenn ihnen vor Ohren geführt wird, wie schnell und einfach sich Musik, und vor allem die Musik, die sie selbst gewöhnlich hören, zu einem ideologischen Transportmittel manipuliert werden kann. Nach exakt 60 Minuten verlassen die Musiker die Bühne, und die Musik spielt weiter. In genau dem gleichen Sound tönt noch ein Zugabenstück durch die Halle. Das Publikum merkt entsetzt, daß es eine ganze Stunde lang mit Playback versetzt worden ist, und LAIBACH lachen sich in der Garderobe wieder mal einen ab.

à,GRUMH...

A;GRUMH

FORMATION 18.12. Basel, Totentanz
 20.12. Stuttgart, Longhorn

A;GRUMH spielten live unvergleichlich besser als auf der letzten

HELLO Platte. Der Sound war hart und
 aggressive, wie vielleicht bei BIG
 ION INFOR Black oder den Swans, und durch-
 gehend tanzbar. Showmäßig boten
 à;GRUMH die drei Belgier nicht ganz all-
 tägliche Szenen. Der Sänger sah

DISCOGI aus wie ein Heavy Metal Macho,
 übergoß sich dosenweise mit Bier,
 besudelte sich mit Fressalien.

Der Gitarrist stieß ihn zu Boden,
 trat ihm in die Fresse zund be-
 spuckte ihn. Dazu liefen auf dem

Fernsehbildschirm Brutalo-Videos.
 Der Auftritt wirkte aber weder
 schockierend noch provozierend,

sondern höchstens lächerlich. Wer

Ganja mit Gewalt auf der Bühne das be-

Other & wuente Durchbrechen moralischer
 Grenzen und Tabus demonstrieren
 will, sollte es schon richtig und
 ernsthaft machen und nicht so ge-
 stellt und halbherzig.

HELLO
 INFORMATION INFORMATION INFORMATION INFORMATION
 CA' tapes
 TITICACÁ tapes
 lar Práxis; LP
 IE CD
 k version

à;GRUMH... want to promote expression and communication between people through his musical work and the structure around it. We try to express ourselves through the music and the lyrics and we also want to lead people to expression through contacts between them, through the band and the Circle. The Circle is a very close group of people who deeply wish to reach a state of complete acceptance on any kind of difference, and whose leitmotivs are DIFFERENCE, INDIVIDUALITY, FREEDOM and IMPULSE three sides of the heart and the impulse circle inside it. We receive a lot of letters from people wanting to express their own differences and we always reply, but our new project is to send to all these people the contact addresses of other people in any countries to create a big exchange grid between people wanting to exchange experiences, feelings, ideas, and expand a world-wide circle of soul-people. The T-Circle is now the name of that ensemble of people and anybody can join it if he/she... wants to express soul and heart towards other individuals.



GLASNOST: Wie war das Publikum? Es waren ja kaum 30 Leute da?

PSYCHE: Wir hatten natürlich ein paar mehr Leute erwartet, aber die waren schon okay. Wir sagen nie was schlechtes über das Publikum. Wir haben viele neue Songs, und die kennt halt noch keiner. Deshalb ist es schwierig für die Leute, gleich voll mitzugehen.

GLASNOST: Warum spielt ihr die alten Sachen nicht?

PSYCHE: Überall wollen sie die alten Lieder hören, aber wir haben jetzt neue.

GLASNOST: Wie fühlst du dich auf der Bühne, wenn du so ganz allein die Show abziehen mußt?

PSYCHE: Das hängt vom Publikum ab. Wenn die Leute nur rumstehen, dann bin ich manchmal etwas schüchtern, aber wenn es im Publikum abgeht, dann komme ich auch gut drauf. Bei den neuen Songs hatten wir ein bisschen mehr Resonanz erwartet, es enttäuscht uns ein wenig.

GLASNOST: Im ersten Teil des Konzerts habt ihr leiser und softer gespielt, die Zugaben waren dann viel härter und aggressiver, viel besser. Wieso spielt ihr nicht alles so?

PSYCHE: Wir behalten die besten Sachen bis zum Schluß auf, weil wir nicht wüssten, was wir sonst als Zugabe bringen sollten. Wir haben nicht mehr Lieder, also müssen wir einige zweimal spielen. Wenn wir sie gleich beim ersten mal hart spielen würden, hätten wir ja nichts mehr für die Zugabe. Das Konzert geht ziemlich nach der Platte, und danach, wenn es noch weiter geht, dann spielen wir richtig, then we have fun. Wir wollen auch gar nicht alles aggressiv spielen. Die neuen Songs sind softer, wir mögen auch softere Sachen.

GLASNOST: Seit wann spielt ihr zusammen?

PSYCHE: Wir sind Brüder. Wir haben mit PSYCHE 1983 angefangen. Anthony hat vorher auch Gitarre gespielt und ist dann auf Synthie umgestiegen. Ich kann kein Instrument spielen, deshalb singe ich. Unsere erste Platte kam 1985 raus.

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

PSYCHE

GLASNOST: Wie seid ihr zu New Rose Records gekommen?

PSYCHE: Die erste Platte haben wir in Kanada selbst produziert. Wir wollten aber auch in Europa bekannt werden, weil unsere Musik mehr an europäischen Bands orientiert ist. Wir haben unsere Aufnahmen an New Rose und an Some Bizzare geschickt. New Rose kannte ich nur, weil da mal eine Platte von Damon Edge erschienen war, und das war überhaupt die erste Platte, die ich mir gekauft habe. So dachte ich, das ist bestimmt ein gutes Label.

GLASNOST: Wann kommt die neue Platte von euch?

PSYCHE: Eine neue Maxi "Uncivilized" ist gerade erschienen und wird in Deutschland von SPV veröffentlicht. Das neue Album kommt im Januar, und es wird ganz anders sein, als die beiden vorangehenden Platten. Wir wechseln für jede Platte das Studio, und das verändert automatisch die Musik. Wir arbeiten jetzt in einem großen Studio in Brüssel. Das Album wird von allem etwas enthalten, alles was was am liebsten mögen, langsamere Stücke und wohl auch poppigere. Aber wir machen jetzt nicht mehr so Depeche Mode mäßiges Zeug.

GLASNOST: Geht eure Musik nicht sehr in Richtung Disco? "Prisoner To Desire" zum Beispiel?

PSYCHE: Oh das ist aber ein Kompliment, wenn du das so sagst, weil wir dachten eigentlich, "Prisoner To Desire" sei mehr ein Rocksong. Es ist doch einer unserer aggressivsten Songs, wir finden, es ist ein aggressives Rockstück.

Unsere neuen Sachen sind dann aber mehr auf Disco und Pop orientiert, weil wir schließlich auch im Radio gespielt werden wollen. Ja, es wird sogar ein Psychedelic Rock und ein Jazz Stück drauf sein, auf der neuen Platte.

GLASNOST: Welches sind deine Lieblingsgruppen? Du trägst ein Bauhaus T-Shirt.

PSYCHE: Ja, ich mag Bauhaus. Anthony hört gerne Tangerine Dream und Jean Michel Jarre. Wir hören beide gerne Chrome, die Doors, Eurythmics, die neuen Sachen von Front 242, Weathermen. Ich kaufe mir eigentlich kaum neue Platten, ich höre meistens die alten Sachen. Eine meiner Lieblingsgruppen ist übrigens - auch wenn das komisch ist - ZZ Top. Die haben wir nämlich in Paris gesehen, das war eine super gute Show. Dann habe ich noch einige Depeche Mode Singles und einiges von Soft Cell und Blondie.

GLASNOST: Um was geht es in euren Texten?

PSYCHE: Politisch sind wir nicht. Sehr oft nehmen wir die Ideen aus Filmen, so wie "Taxi Driver". Meine Texte sind oft wie die von Robert Smith, weil ich dem seine Texte sehr gut finde.

GLASNOST: Wie alt seid ihr?

PSYCHE: Ich bin 21, mein Bruder ist 20, aber ich werde diesen Monat am 30.12. noch 22. Als wir angefangen haben, war ich 14 und er 12. Damals haben wir Hardcore gemacht, so wie die Cramps, Rockabilly. Die meisten Synthie Gruppen machen Disco oder Noise, das ist doch nichts, das ist doch primitiv. Wir wollen mit dem Synthie etwas besseres machen. Es ist doch viel schwieriger, einen guten Popsong zu machen, ein Song, der am Radio gespielt wird und trotzdem noch in der Underground Scene akzeptiert wird, so wie "Tainted Love".

GLASNOST: Wollt ihr bald ein größeres Publikum erreichen?

PSYCHE: Ja, nächstes Jahr möchten wir ganz groß werden. Nicht so groß wie Depeche Mode, aber schon groß. Anthony möchte auf Riesenbühnen stehen wie ZZ Top, weil man da auch viel mehr machen kann mit Light Show und Filmen. Ich ziehe mehr die kleinen Clubs vor, so mit 1000-2000 Leuten, das wäre für mich okay. Wir haben letztes Jahr vor 2000 Leuten mit Suicide in Paris gespielt, das war echt gut. Obwohl ich Suicide live überhaupt nicht gut fand, das ist mir zu simpel, was die machen. Und die sind doch viel zu alt. Der fette Alan Vega sieht aus wie Elvis als er 50 war.

GLASNOST: Richtet ihr euch nach dem Publikum, wenn ihr eure Songs macht?

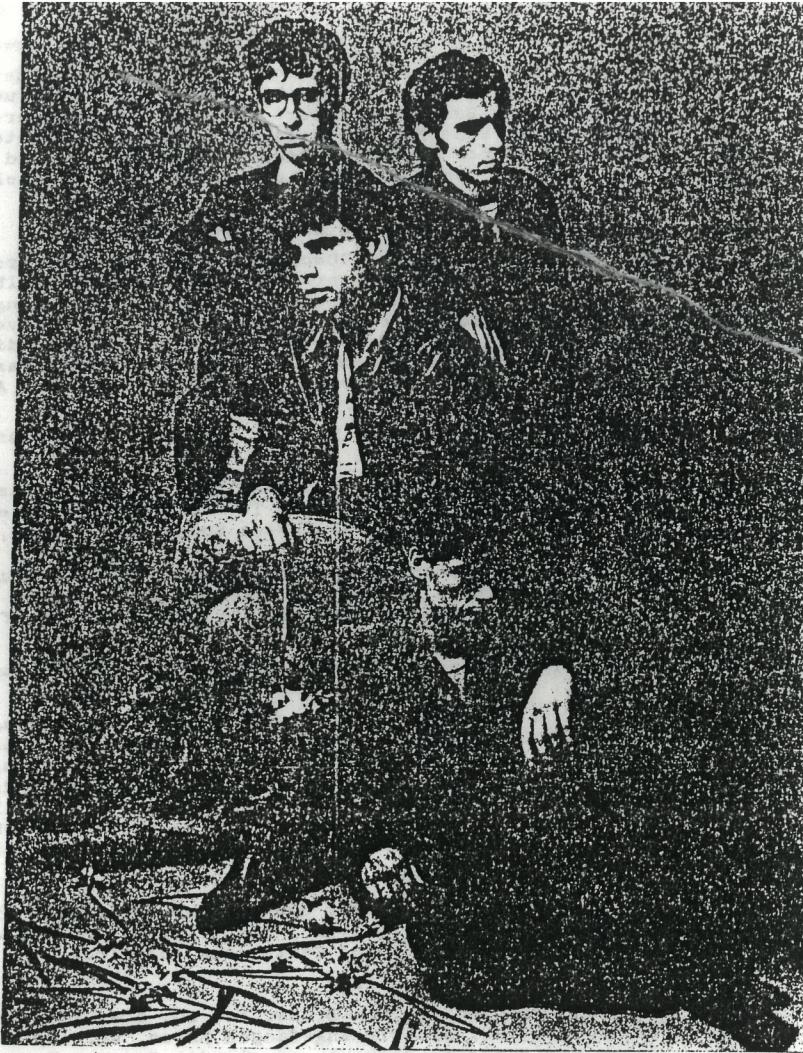
PSYCHE: Wir machen nur das, was uns gefällt. Wir machen nicht Songs, die genau so sind, wie die Radioleute es haben wollen, damit sie sie spielen. So total berechnet wie Madonna und Michael Jackson, ich finde deren Musik gut, aber so wollen wir nicht produzieren.

Anstelle der Miracle Workers, die ihre gesamte Tour abgesagt hatten, traten am 11.12. im Jazzhaus über raschend LES THUGS auf. Die Band kommt aus Angers in Westfrankreich. LES THUGS spielen hervorragenden

11.12. Freiburg, Jazzhaus

77er Punk ohne Schnörkel. Es war die beste Rockband, die das Jazzhaus bisher auf die Bühne gebracht hat. Nach dem Konzert unterhielten wir uns mit dem Schlagzeuger:

LES THUGS



GLASNOST: Seit wann gibt es LES THUGS?

LES THUGS: April 1984, die Besetzung hat sich seither nicht geändert.

GLASNOST: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, Musik zu machen?

LES THUGS: Wir haben 1978 schon angefangen, zusammen zu spielen. Einer hat sich halt eine Gitarre genommen, der andere hat sich an ein Schlagzeug gesetzt, und so haben wir einfach losgelegt und das Spielen gelernt.

GLASNOST: Wie wurde entschieden, wer welches Instrument nimmt?

LES THUGS: Ich habe zuhause am Eßtisch immer mit dem Besteck rumgespielt und auf die Teller getrommelt, deshalb wurde ich Schlagzeuger.

GLASNOST: Und was hat der Gitarrist gemacht, vorher?

LES THUGS: Er ist einer der Jungen, die halt ganz besonders von der Gitarre begeistert sind, weil sie auch das wichtigste Instrument in der Rockmusik ist. Und der Sänger hat einfach schon immer gesungen.

GLASNOST: Wie alt wart ihr damals?

LES THUGS: So 18, 19

GLASNOST: Welche Bands habt ihr gekört?

LES THUGS: 1977, das waren die Sex Pistols, Buzzcocks, Stranglers, Clash, X-Ray Spex ...

GLASNOST: Eure Musik klingt total nach Buzzcocks!

LES THUGS: Findest du wirklich?

GLASNOST: Ja

LES THUGS: Das macht mich sehr glücklich. Meine zwei Lieblingsbands sind nämlich die Buzzcocks und die Kinks.

GLASNOST: Die Kinks ???

LES THUGS: Ich meine natürlich die Kinks von 1964/65. Da steckt der gleiche Geist dahinter wie bei den Buzzcocks, und wie bei uns: Radikale Rockmusik. Der einzige Unterschied ist die Jahreszahl, 1967, 1977, 1987. Und heute ist die Musik schneller und lauter, aber es ist immer noch dieselbe Sache.

GLASNOST: Seid ihr in Frankreich bekannt?

LES THUGS: Ja und nein, wir sind keine der großen Bands, aber bekannt sind wir schon.

GLASNOST: Versteht ihr euch als Punk Band?

LES THUGS: Ja natürlich. Für uns ist Punk nicht unbedingt eine bestimmte Art von Musik, sondern eine Art zu Denken. Ja, sogar Charlie Chaplin war in unseren Augen ein Punk.

GLASNOST: Die meisten französischen Punk Bands spielen ja Hardcore, was haltet ihr davon?

LES THUGS: Da haben wir in der Band keine einheitliche Meinung, ich kann nur sagen, was ich persönlich finde. Ich habe nichts gegen schnelle Spielen, aber die Hardcore Bands machen oft viel zu komplizierte Arrangements, mit Soloeinlagen und sehr großem spieltechnischen Aufwand, vor allem beim Speedmetal. Ich mag lieber die ganz einfache Songstruktur mit Versus=Chorus. Welche französischen Hardcore Bands kennst du denn?

GLASNOST: z. B. Kromozom, Heimatlos, ..

LES THUGS: Ach, die kennt in Frankreich doch kein Schwein. Am bekanntesten sind Parabellum und Bérurier Noir.

GLASNOST: Dazu machen ja keinen Hardcore, sondern richtigen Rock'n'Roll mäßigen Punk. Wie seid ihr zu dem Plattendeal mit Vinyl Solution in London gekommen?

LES THUGS: Wir kennen die Leute von Vinyl Solution schon lange. Sie haben unsere ersten Platten in London verkauft und haben uns dann angeboten, in England eine Platte rauszubringen.

GLASNOST: Seid ihr jetzt auf Tour?

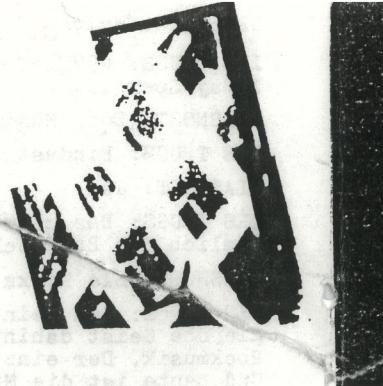
LES THUGS: Nein, gestern abend haben wir noch in Angers gespielt, wo wir herkommen, und morgen spielen wir an einem anderen Ort dort in der Nähe. Wir sind extra für diesen einen Auftritt nach Freiburg gefahren, das waren ungefähr 900 Km. Wir freuen uns, daß wir hier spielen durften. Das war unser erstes Konzert in Deutschland. Wir waren in England, in der Schweiz, Spanien und in Griechenland, aber noch nie in Deutschland. Da unsere neue Platte jetzt hier über den EFA-Vertrieb erhältlich ist, werden wir vielleicht bekannter, und dann werden wir auch mal eine Tour machen, sofern wir jemand finden, der das für uns organisiert. Bis jetzt kennen wir überhaupt keine Leute in Deutschland.

GLASNOST: Wie seid ihr dann an den Auftritt hier gekommen?

LES THUGS: Der Typ der die Konzerte hier im Jazzhaus organisiert, kennt den Manager der schweizer Band Maniacs, die letzte Woche hier gespielt haben, und hat ihn gefragt, ob er eine Ersatzband für die Miracle Workers wüste, weil deren Tour ausfällt. Der hat dann uns gefragt...

GLASNOST: Gute Connection!

INTERGALAKTISCHES LÄRM-STRUKTUR FESTIVAL



Der Name CONTROLLED BLEEDING existiert seit 10 Jahren. Mit ihm verbindet sich das musikalische Schaffen von Paul Lemos. Am 19.12.87 kam die Formation zu ihrem ersten und einzigen Bühnenauftritt von New York nach Stuttgart. GLASNOST war bei dieser einmaligen Weltpremiere dabei. Das derzeitige line up besteht neben Paul aus dem Schlagzeuger Chris Moriarty und dem Sänger Joe Papa. Beide arbeiten auch mit Tape Effekten, Sampling und Stimm-Dubbing. Die Musik von CONTROLLED BLEEDING ist unmöglich in Wörtern zu beschreiben. Paul stellt sie in die Nähe von Industrial Musik, ohne diesen Begriff jedoch selbst übernehmen zu wollen. Das wäre auch eine zu einfache Kategorisierung, denn CONTROLLED BLEEDING bleiben nicht bei Lärm und Rhythmus stehen. Die Verwendung von Blechen und Ölfässern als Musikinstrumente ist nicht auf bloßes Krachmachen angelegt, sondern im Gegenteil, CONTROLLED BLEEDING versuchen den Metallgegenständen durch sanftes Streicheln harmonische Töne abzugewinnen. Joes opernhafter Trällergesang paßt zwar zu seinem Aufzug - Bügelfaltenhose, weißes Kragenhemd - wirkt aber grotesk inmitten der Schrottplatz-Kulisse.

Nach dem Konzert treffen wir hinter der Bühne zuerst den Sänger Joe. Er ist ziemlich erschöpft, nicht nur von dem Auftritt, auch von der Reise. Die Fahrt vom Frankfurter Flughafen nach Stuttgart war eine Horrortour für ihn, die Autos fahren alle so schnell hier. Die Angst steht ihm noch ins Gesicht geschrieben. Er ist noch nie in Europa gewesen. "Sieht es in England anders aus als in Deutschland?" fragt er, und "wie sieht es in Frankreich aus". Gegenfrage: "Sind alle Amerikaner solche Arschlöcher wie Reagan?" - "Oh nein!" ruft er, "wir hassen Reagan". Für Fragen an die Band ist Paul zuständig. In Paul - selbst Schreiber für amerikanische Fanzines und Musikzeitschriften und Musikredakteur bei College Radios - finden wir einen aufmerksamen und interessieren Gesprächspartner, der mitunter den Spieß mal umdreht und uns über die Szene in Deutschland ausfragt.

CONTROLLED BLEEDING

GLASNOST: Das war tatsächlich euer erster live Auftritt seit 10 Jahren?

CONTROLLED BLEEDING: Ja, CONTROLLED BLEEDING hat noch nie zuvor irgendwo auf der Welt live gespielt. Wir haben in anderen Formationen schon gespielt, normale Musik mit Gitarren und Schlagzeug und Bass. Das war so um 1977/78, da sind wir in New Yorker Clubs aufgetreten, im CBGB's und s. Ich mag nicht live spielen, ich ziehe es vor, im Studio zu arbeiten. Wir sind vom Einsatz der Backing Tapes abhängig, aber ich finde, es sollte bei einem Konzert alles direkt von der Bühne kommen. Wir können das gar nicht leisten, wir sind musikalisch völlig unmobil, deshalb sollten wir lieber nicht live spielen.

GLASNOST: Stuttgart war auch das einzige Konzert, der geplante Auftritt in Berlin fiel aus. Trotzdem seid ihr extra dafür von New York rüber geflogen. Wie seid ihr überhaupt dazu gekommen?

CONTROLLED BLEEDING: Johnny hatte mich bereits vor eineinhalb Jahren angerufen und wollte, daß wir spielen. Wir hatten auch schon andere Auftrittsangebote aus Europa, aber wir waren eben immer mehr an Aufnahmen interessiert. Wir hatten nie das Bedürfnis, auf die Bühne zu gehen. Die Sache hier hörte sich interessant an und bot uns eine günstige Gelegenheit, einmal nach Europa zu kommen. Wir haben uns ziemlich spontan entschlossen, es zu machen.

GLASNOST: Was ihr heute abend gespielt habt, waren das Kompositionen, oder habt ihr improvisiert?

CONTROLLED BLEEDING: Das waren alles Kompositionen, einige davon werden auf einer Platte bei Sub Rosa Records in Belgien erscheinen.

GLASNOST: Wenn du ein Musikstück komponierst, hast du dann schon eine feste Vorstellung, was es werden soll?

CONTROLLED BLEEDING: Wir haben nur eine sehr konkrete Vorstellung von der Atmosphäre, die wir durch unsere Musik schaffen wollen. Wir improvisieren selten, in der Regel ist alles vorher durchdacht. Es gibt schon gewisse Ideen, wie ein Stück klingen soll, aber wie es dann am Ende wirklich rauskommt, das hängt stark vom jeweiligen Gefühlszustand ab. Die Musik entsteht von innen heraus, sie prägt sich durch das, was wir erleben und fühlen.

GLASNOST: Was willst du genau ausdrücken in deiner Musik?

CONTROLLED BLEEDING: Nur persönliche Gefühle. Wir sind ein Haufen äußerst depressiver Menschen. Deshalb ist unsere Musik in den letzten zwei Jahren sehr schwermütig und düster. Die erste Platte in Gegensatz dazu war noch sehr lebhaft, sie war Ausdruck von viel Stress und Aufregung, die uns damals umgeben haben, eine direkte Reflexion unserer Situation.



GLASNOST: Welche Instrumente benützt ihr noch außer dem, was heute auf der Bühne war?

CONTROLLED BLEEDING: Verschiedene Percussion Instrumente und alle möglichen Werkzeuge, mit denen man Sound produzieren kann, Synthesizer, Sampling Maschine, und dann vor allem sehr viel Gesang, auch Multitracking von Stimmen.

GLASNOST: Der Gesang klingt manchmal richtig opernhaft.

CONTROLLED BLEEDING: Joe ist sehr klassisch orientiert. Er hat eine natürliche Neigung, so zu singen. Das war keineswegs von Anfang an so beabsichtigt. Es ergab sich einfach, weil er eben so singt.

GLASNOST: Die meisten Leute greifen zur Gitarre oder setzen sich ans Klavier und spielen konventionelle Musik, wenn sie das Bedürfnis haben, ihre Gefühle mit Musik auszudrücken. Wie seid ihr darauf gekommen, so unkonventionelle, so merkwürdige Musik zu machen?

CONTROLLED BLEEDING: Ach, wir machen schon so lange Musik und haben so ziemlich alles mal gemacht, in normalen Rock'n'Roll Bands gespielt. Ich glaube, das, was ich für gewöhnlich halte, ist für die meisten Leute überhaupt nicht gewöhnlich. Ich muß sagen, ich hatte erwartet, daß die Leute hier in Deutschland offener sind für experimentelle Musik, daß Gruppen wie P16D4 und die Platten von Dom Records hier recht bekannt sind. Ich war nie in der Lage, Lieder von anderen Leuten zu spielen oder irgendeine Musik nachzumachen. Ich weiß nicht wieso, ich kann es mir selbst nicht erklären, es war einfach schon immer so. Wir spielen nur das, was wir gerade fühlen.

GLASNOST: Würdest du eure Musik mehr als Rockmusik sehen oder mehr auf der experimentellen Seite stehend?

CONTROLLED BLEEDING: Manche Sachen sind klar Rockmusik, anderes wiederum liegt mehr im Bereich von Filmmusik und paßt ganz und gar nicht auf den Rock'n'Roll Markt. Ich finde übrigens, daß auch die ganze sogenannte Industrial Musik im Grunde nur eine Form von Rock'n'Roll ist. Ich weiß nicht, wo ich uns da einordnen soll.

GLASNOST: Ist es kein Industrial, was ihr macht?

CONTROLLED BLEEDING: Oh nein, Industrial ist ein Stil, der uns von den Leuten angehängt wird. Aber das erfassst bei weitem nicht alle die verschiedenen Sounds, die wir machen. Wir haben heute abend ein in sich geschlossenes Set von Stücken in einem einheitlichen Stil aufgeführt. Wenn du dir die Platte anhörst, findest du darauf noch ganz andere Sachen. Sehr schnelle Stücke, die schon fast nach Jazz klingen, zum Beispiel.

GLASNOST: Habt ihr ein eigenes Label?

CONTROLLED BLEEDING: Nein, dazu hätten wir nicht genug Geld. In Amerika arbeiten wir mit Placebo Records und mit Subterranean Records, in Deutschland sind wir bei Dossier Records, in Belgien bei Sub Rosa Records und in Schweden bei Multimood Records.

GLASNOST: Wieviele Platten habt ihr rausgebracht?

CONTROLLED BLEEDING: In den letzten fünf Jahren haben wir sechs Alben und eine Maxi gemacht.

GLASNOST: Macht ihr auch Cassetten?

CONTROLLED BLEEDING: Nein

GLASNOST: Es ist aber ein Stück von euch auf einem österreichischen CassettenSampler.



CONTROLLED BLEEDING: Du meinst wahrscheinlich den "Tape Report" Sampler.

GLASNOST: Genau den

CONTROLLED BLEEDING: Ja, der wollte ein Stück von uns, und wir haben ihm halt eins gegeben. Früher haben wir Cassetten und auch Sampler Beiträge gemacht, aber jetzt nicht mehr. Die Qualität ist einfach zu schlecht. Wir haben da keine Kontrolle darüber. Wenn ich so eine Cassette dann kriege, bin ich meistens unzufrieden, weil sie nicht gut klingt. Bei einer Platte hören wir vorher die Testpressung und können sagen, ob der Sound okay ist, oder ob noch was verändert werden muß. Bei Cassetten ist es so, sobald ich ein Band an einen Cassettenproduzenten gebe, ist die Musik aus meinen Händen, ich habe keine Kontrolle darüber, wie das fertige Produkt dann klingt.

GLASNOST: Wie verkaufen sich die Platten?

CONTROLLED BLEEDING: Das hängt vom Label ab. In Amerika hat sich das Album auf Subterranean Records vielleicht 3000 mal verkauft. Dossier hat vielleicht 2000-2500 verkauft, und das Label in Schweden 1000-1500.

GLASNOST: Reicht euch das, würdet ihr nicht gern mehr verkaufen?

CONTROLLED BLEEDING: Nein, wir sind zufrieden damit.

GLASNOST: Für wen macht ihr dann Musik, wenn ihr nie auftretet und nur ein paar Platten verkauft?

CONTROLLED BLEEDING: In erster Linie für uns selbst, es ist eine sehr persönliche Musik. Das Publikum hier in der "Röhre" war glaube ich etwas gelangweilt von uns. Die Leute hatten wohl mehr Rhythmus und mehr durchgängige, greifbare Songs erwartet, aber sowas mögen wir im Moment nicht spielen. Ich meine, wenn es einigen Leuten gefällt und sie unsere Platte kaufen, ist das schön, aber eigentlich machen wir unsere Musik für uns selbst.

GLASNOST: Von was lebst du finanziell?

CONTROLLED BLEEDING: Ich bin Englischlehrer an der High School. Einnahmen von Plattenverkäufen sind so sporadisch, daß man damit nicht rechnen kann. Das Leben in New York ist so extrem teuer, daß ich mich mit Musik nie ernähren könnte, auch wenn es meine Hauptbeschäftigung ist.

GLASNOST: Habt ihr Kontakte zu anderen Musikern aus der New Yorker New Music Scene?

CONTROLLED BLEEDING: Ja, wir haben zahlreiche Kontakte. Wir kennen Steve Stapleton, Graeme Revell, John Balance, gelegentlich arbeiten wir mit den Swans. Wir haben weitreichende Kontakte nicht nur in der experimentellen Musikszene, sondern auch zur Rockmusik. Alternative Tentacles, Jello Biafra und solche Leute. Wir wollen uns nicht in ein Loch verkriechen und nur unsere eigene Ideologie spinnen und vertreten.

GLASNOST: Ihr habt also nichts bestimmtes zu sagen, politisch?

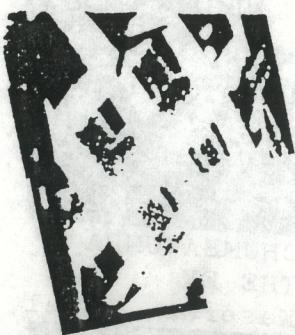
CONTROLLED BLEEDING: Nein, ich habe nichts Politisches zu sagen, dafür habe ich viel zu wenig Ahnung von Politik, ich lasse das lieber sein.

GLASNOST: Was sind eure weiteren Vorhaben?

CONTROLLED BLEEDING: Wir würden gerne einen Vertrag bei Mute Records in London bekommen. Ich denke das ist das Label, das die beste Arbeit leistet und den Künstlern die größte Freiheit läßt. Es ist eines meiner Hauptziele, bei einem wirklich korrekten Label unterzukommen. Wir werden in nächster Zeit Filmmusik machen für den Produzenten von Laurie Anderson, für einen Film, bei dem auch Diamanda Galas Musik dazu macht. Wir haben auch David Lynch gefragt, ob er mit uns etwas zusammen machen würde.

GLASNOST: Keine live Auftritte?

CONTROLLED BLEEDING: In den nächsten 12 Monaten ganz sicher nicht!



TARNFARBE

27.11. Freiburg, Jazzhaus

TARNFARBE, eine der ältesten deutschen Punk Bands, die schon im alten AZ gespielt haben, vertraten am 27.11. beim GLASNOST-Konzert im Freiburger Jazzhaus die Membranes, die ihre Tournee leider abgesagt hatten. Die beiden anderen Bands, zwei Punk Bands aus Hamburg, waren nicht gekommen, sie hielten es nicht für so wichtig, bei dem Konzert, das ursprünglich für sie organisiert worden war, auch zu spielen. TARNFARBE besorgten dann kurzfristig noch eine Ersatzband, SQUIR & THE SAILOR aus Tübingen. Von deren Punk-Gehacke waren wir nicht sehr angetan. TARNFARBE brachten straighten Punkrock mit ziemlicher Tendenz zu konventionellem 70er Jahre Hardrock. Insgesamt entsprach das Programm an diesem Abend leider nicht dem, was wir uns vorgestellt hatten, es lag absolut nicht auf der musikalischen Wellenlänge von GLASNOST. Geärgert haben wir uns am meisten aber über die sonstigen Vorkommnisse bei dem Konzert. TARNFARBE erhielten vom Jazzhaus 100 Mark zum essen gehen, und da meinten die Jungs, das sei nicht genug für vier Leute, weil sie ja auch noch saufen müssten. Dann waren ihnen die privaten Pennplätze nicht gut genug und sie wollten ein Hotel zum Übernachten. Dazu soll jeder denken, was er will, GLASNOST macht jedenfalls so schnell kein Punk Konzert mehr!



29.1. CHUMBAWUMBA
THE EX
Kaserne, Basel

THE WILD STARES

LP Skorch Turth

What's so funny about (BRD)

Hätten die WILD STARES nicht vor einiger Zeit eines der krachigsten Konzerte mit Drumbox und Sägespängitarre zelebriert, so wäre diese Platte garantiert auf dem Stapel "komische Rock'n'Roll Platten" gelandet. Es ist schon verwunderlich, wie wenig die Platte mit der Art von Musik mithalten kann, die die Gruppe live bringt. Wie gesagt, merkwürdig verschrobener Rock'n'Roll im Stile amerikanischer Noise Bands, mit Referenzen an Nick Cave. Die Platte ist eher zum zuhören, als zum gut drauf kommen. Wer die Nerven dazu hat: sie versprüht einen gespenstischen Humor: "Aunt Molly's Ghost Is A Tree Now".

LORDS OF THE NEW CHURCH

12" Dance With Me (1987 Version)

Perfect Beat Records (BRD)

So schnell kann eine große internationale Gruppe abschiffen. Aus Fernsehhitparade und Discocharts ("Like A Virgin") verschwunden, ohne daß es jemand bemerkt hat, sind die LORDS OF THE NEW CHURCH gerade noch gut genug für ein deutsches Independent Label, das auch noch stolz darauf ist, einen mehr als überflüssigen Remix des alten LORDS' Hits "Dance With Me" auf kotzgelbem Vinyl veröffentlicht zu dürfen. Die Gruppe sollte sich angesichts dieser Einfallslosigkeit lieber in den Ruhestand setzen, anstatt uns im Frühjahr mit einer Deutschland-Tour zu langweilen.

THE BOLLOCK BROTHERS

LP The Prophecies Of Nostradamus

Blue Turtle Records/SPV (BRD)

Die Brüder übertreiben gerne. TV-Promotion und Schlagzeilen in Morgengazetten über Randale bei ihrem Hamburger Konzert machen aus der Gruppe Wichtigeres, als sie in Wirklichkeit ist. Sänger Jock McDonald ist nun eben mal nur der kleine Bruder von John Lydon. Ein anständiger Kerl, der es nie zu etwas bringen wird - außer jedes Jahr eine Hardrock-Pop Platte zu machen. Nach einem Hit wie "Faith Healer" sucht man auf der neuen LP vergeblich. Vielleicht ließe sich "God Created Woman" als Titelmusik für die 36. Folge von "Eis am Stil" zu einem Tanzschlager für Casanova Discos aufpeppen.

PLATTEN

GNÄ GNÄ

LP The Terrible Unexpected Brainstorm

Sick Records (Schweiz)

Zur Unkenntlichkeit entstellte und als slow Rock'n'Roll getarnte Country Melodien sind die besondere Spezialität der Basler GNÄ GNÄ. Doch jäh werden die beschaulichen Lieder von Punkausbrüchen überrumptelt. Die Sängerin bringt die Band mit ihrem Ätz-Gesang in die Nähe der NDW. Gegenüber den live Auftritten ist die Platte sehr verhalten. Die Musik verschleppt sich und bleibt bei akustisch klingendem Gitarrengeklampe mit ein paar schrägen Zwischentönen, die einsam in der Leere hängen, weil drumherum die Soundwall zu dünn ist.



INVISIBLE ARMY

12" Wall Of Sound

Perfect Beat Records

(BRD)

Dancefloor-Beat - damit bezeichnen Independent Labels ihren mit diversen Rock, Punk und New Wave Elementen angereicherten Disco-Pop. Bei der ansonsten deutschen Formation INVISIBLE ARMY steht Dave Tregunna (ex-Sham 69, ex-Lords Of The New Church) am Bass, und so klingt auch ihr "Wall Of Sound" exakt so wie die einschlägigen Post Punk Wave Pop Gruppen. Der Damned- und Sisters Of Mercy II.-Sound zielt treffsicher auf den progressiven Flügel des Popmarkts. Bei dieser Produktion ist es zudem gelungen, den kommerziellen Touch im Sound so in Grenzen zu halten, daß die Nummer ohne negativen Beigeschmack Gefallen finden darf.

PSYCHE

12" Uncivilized

New Rose Records

(Frankreich)

Animalized/SPV

(BRD)

Leicht melancholischer Synthie-Pop, wie ihn um die Jahrzehntwende englische und kontinentale Gruppen gemacht haben, und wie er heute in Gestalt von Depeche Mode immer noch große Beliebtheit findet. PSYCHE haben sich in dieser Sparte einen persönlichen Stil zu eigen gemacht, der gleichermaßen von Evans Stimme und von Anthonyms Synthieprogrammen geprägt ist. Die Discolastigkeit des Titelstücks findet ihren Ausgleich im harten Techno-Groove der Nummer "Mind Over Matter".

THE SISTERS OF MERCY

SISTERS OF MERCY

LP Floodland

Merciful Release/WEA

(UK)

Falsch geraten, "This Corrisson" ist keine neue Nummer von Heaven 17. Es ist die von Kommerzrock-Produzent Jim Steinman verbrochene neue Maxi der SISTERS OF MERCY II. Andrew Eldritch hat den Cold Turkey nicht ausgehalten und wieder angefangen Musik zu machen. Niemand kann es ihm übel nehmen, aber so eine scheiß Schnulze fürs Fernsehen, dafür gibt es keine Entschuldigung. Abgesehen davon sind auf "Floodland" tatsächlich auch ganz akzep-table Songs drauf. "Lucretia" zum Beispiel, und die zwei Teile des Titelsojgs sind schon SISTERS mäßig, wenn auch ein Stück lockerer gespielt, wie die alten Sachen.



MARK STEWART

LP Mark Stewart

Mute Records

(UK)

Diese Platte lebt vom ersten bis zum letzten Ton von der Sampling-Maschine. Der allzu exzessive Einsatz von elektronischen Dubs stößt an einige Kreativitätsgrenze, welche MARK STEWART geschickt umschifft, indem er sich des alten Konzepts von Devo bedient: Die Stücke bergen allerlei bekannte Weisen im Hintergrund. Somewhere over the rainbow lassen Billy Idol und Donna Summer grüßen, auch David Sylvians "Forbidden Colours" ist mit von der Partie.

ALIEN SEX FIEND

2" Stuff The Turkey

Plague-Anagram Records (UK)
Animalized/SPV (BRD)

Dies ist ein Weihnachtslied ganz besonderer Art. "Enjoy this Christmas - it could be your last!" Direkter lässt sich die morbide Stimmung von ALIEN SEX FIEND in Wörtern nicht ausdrücken. Besser noch als der Titelsong kommt das Lied auf der zweiten Seite, "They All Call Me Crazee", besonders in der "Crazier Still" - Version. Da ist plötzlich der bekannte Rhythmus von "Smells like Shit" wieder da, zusammen mit der getrierten Zeitlupen-Gitarre und einem abgespaceten Synthie.

ALIEN SEX FIEND



NEW
7" inch
& 4 track
12" inch
XMAS
Coloured
SINGLE
Vinyl
on 12"

AVAILABLE DECEMBER 5th
STUFF THE TURKEY
(12) ANA 40



UK TOUR DEC + LONDON party

TOUR DATES
DEC 3: WALTHAMSTOW
DEC 4: NORWICH
DEC 5: OXFORD
TOUR CANCELLED
DUE TO ILLNESS
UNIVERSITY OF SURREY

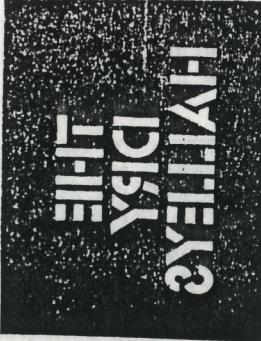
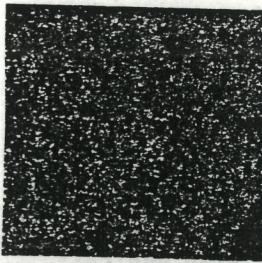
CONTROLLED BLEEDING

LP Songs From The Drain

Dossier Records

(West-Berlin)

CONTROLLED BLEEDING ist der Versuch, etwas anderes zu machen als konventionelle Rockmusik, aber auch weder Jazz noch Klassik. Über weite Strecken liegt die Musik an der Grenze zum Geräusch, und dann schlagen plötzlich doch wieder gewohnte Songstrukturen durch. Alpträumhafte Visionen und Gedankenflüge artikulieren sich in einer Klangerzeugung, bei der die Gitarre gleichgestellt benutzt wird wie Messer und Gabel. Der track "Music for glass and bone" ist ein Film voll markierschüttender Horrorgeräusche, so als würden einem glühend heiße Spieße durchs Fleisch gebohrt und anschließend mit einem Glasschneider die Knochen zersägt, bei lebendigem Leib, zuerst die Arme, dann die Beine...



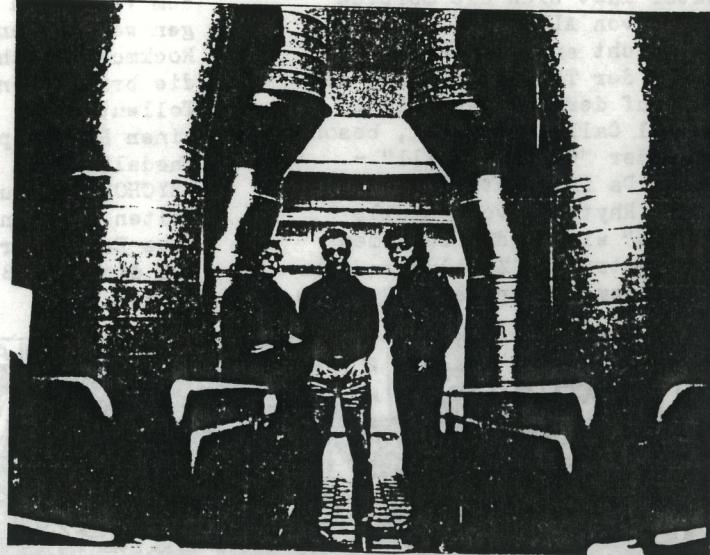
EA 80

LP Mehr Schreie

Eigenproduktion

(BRD)

Leise und in aller Bescheidenheit haben EA 80 ihr drittes Album in Eigenproduktion fertiggestellt. Um die Band braucht es nicht viel Worte. Sie scheuen allzuviel Öffentlichkeit, die Fans und Verehrer sind ein eingeschworener Kreis, stets bestens informiert. Von EA 80 besitzt man konsequent alle Platten oder keine. In gewohntem Stil bringen EA 80 musikalisch einfühlsam arrangierten Punk und Wave vom Allerfeinsten. Lieder von Angst, Tod und Einsamkeit, Begebenheiten aus dem Leben in eigenwillig versponnener Lyrik. Der düstere Gitarrensound erinnert manchmal an Joy Division. Die depressive Beklommenheit, verstärkt durch die treffsichere Offenheit der deutschen Texte, weicht gelegentlich auch härteren Passagen.



MKULTURA

12" Immobilise

Mute Records

(UK)

Das ist keine Herde wildgewordener Hengste, die durch dein Wohnzimmer galoppiert - es ist die neue Platte von Frank Tovey. Er tut das Gegen- teil vom üblichen, er wird härter. Wiewohl viele Fad Gadget Sachen den echten Technocores zu lahm uns zu soft-waren, überrascht Frank Tovey nun mit seinem Einstieg in die Sampling-Szene. Oder soll man sagen: schnell auch mal noch eine Maxi mit der Hip Musik des Jahres 87 gemacht. Fine derbe Industrial Collage klingt in der Plattenhülle, deren Cover eine Fantasiegetier-Skulptur zeigt, die von zwei Künstlern und Videofilmern gefertigt wurde. Die Kombination von bilden- der Kunst und Musik wird denn auch getreu dem intellektuellen An- spruch von Frank Toveys Generation als Gesamtkonzept präsentiert:
MKULTURA!

THE DRY HALLEYS

LP The Dry Halleys

Überschall Records (BRD)

THE DRY HALLEYS sind eine Band, die ihre Musik in ein übergreifendes Konzept stellt, wo Show und Präsenta- tion inbegriffen sind. Die LP zeigt eine Vielfalt von Soundideen, ohne daß sich die DRY HALLEYS irgendwo festlegen. Die Musik tänzelt zwischen undefinierbaren Polen. Rocksongs drehen sich um ein Jazz Piano, Science Fiction Klänge umhüllen Dub-Experimente. Insgesamt fehlt der Platte ein erkennbarer Sound-Charakter. Es gibt keine Fixierpunkte, welche THE DRY HALLEYS auffällig machen.



LEGENDARY PINK DOTS

LP Any Day Now

Play It Again Sam Records (Belgien)

Die Musik der LEGENDARY PINK DOTS ist unwirklich und doch wirklich. In starrer Eigensinnigkeit verbin- det die Band klassische Instrumen- te mit moderner Elektronik. Der Zu- sammenprall musikalischer Welten hinterläßt Millionen klingender Scherben, die anzu hören einem Blick in ein Kaleidoskop gleicht. Unauf- hörlich herrscht Bewegung, immer aufs neue setzen sich Bilder und Stimmungen und Assoziationen zu- sammen. Straßengeräusche aus Asien attackieren die lautmalerische Violine, Synthesizerrhythmen durch- brechen Kirchengeorgel, eine pau- kende Bläserhymne löst sich in swingenden Pop. Sänger Edward Ka- Spel spinnt alle diese Teile mit den Fäden seiner Poesie zusammen. Über allem liegt eine gewisse Ab- gerücktheit, die düstere abgewandte Weltschmerzstimmung der Gothics. Das permanent zum Ausdruck kommen- de Untergangsgefühl, Verzweiflung und Trauer, das macht die Musik der LEGENDARY PINK DOTS trotz ihres märchenhaften Charakters so reali- stisch.
GLASNOST bringt die LEGENDARY PINK DOTS am 19. Februar live nach Freiburg!

STUPIDS

MLP Jesus Meets The Stupids

Vinyl Solution Records (UK)

Die letzte Platte von den STUPIDS erhielt euer werter Plattenkritiker als Weißpressung in neutralem Cover, nur mit einem Aufkleber "The Stupids present Frankfurter". Da assoziierte er den englischen Punk Cassetten Sampler "North Atlantic Noise Attack", auf dem neben den STUPIDS auch eine Band namens FRANKFURTER vertreten ist ('laut Cover!). Also dachte er, die beiden Bands wären wohl befreundet, und so hätten FRANKFURTER mit Hilfe der STUPIDS auf dem gleichen Label auch eine Platte rausgebracht. Die musikalische Ähnlichkeit beider Bands bestärkte diese Annahme. Aber das Denken sollte man lieber den Gäulen überlassen. Wo was von STUPIDS draufsteht, da stecken auch immer nur die STUPIDS dahinter. Auf der jüngsten Platte kommen die STUPIDS als Heilige Drei Könige das Jesuskindlein zu huldigen. Natürlich haben sie ihm das gute Root-Beer mitgebracht, ohne das die drei Jungs niemals zur Englands fastest Ami-Hardcore Band geworden wären. Die STUPIDS bieten erstaunliches Handwerk und eine unglaubliche Dramatik. Ein Joke folgt dem anderen, und die Musik rast im Amoklauf alles über den Haufen.



WASCH!

12" Cocaine

What's so funny about Records (BRD)

Nicht gerade originell ist die Coverversion von J.J. Cales altem Hippie Lied "Cocaine". Auf der B-Seite ihrer Maxi macht das bayrische Duo WASCH! dann kräftig einen auf P.I.L. Produziert hat diesen Disco-Pop Retorten-Quark der gleiche ex-Siouxie Manager Chris Garland, der auch die dämmlichen Trash Groove Girls erfunnen hat. Dekadenter Indie-Pop!

ABWÄRTS

LP Abwärts

Normal Records

(BRD)

Was hat Frank Z. dazu getrieben, unter dem Namen seiner einstmals geradezu legendären und nun bereits seit Jahren aufgelösten NDW Band ABWÄRTS eine neue LP zu veröffentlichen? Die Freude am Musizieren sicher, und der graue Alltag, mögen diese ebenso banale graue Alltagsmusik produziert haben. Lieder mit Schlagermentalität wie "Alkohol", simple Popsongs mit effektheischenden Verzierungen - zu schnell ist die Leere durchblickt, große Löcher schweigen zwischen den Tönchen. "You only live twice" schmalzt Frank Z., was übersetzt so viel heißt wie "du läufst nur zweimal" - und dann ab in die Besenkammer mit dieser Platte!



MY WAY

MY WAY erscheint vierteljährlich in Bergkamen. Berichtet wird hauptsächlich über Plattenerscheinungen. Dabei werden teilweise auch die Labels mit einer größeren Auswahl ihrer Programme vorgestellt. Außerdem gibt es umfangreiche Cassettenseiten mit sehr speziellen Be- sprechungen von vielen unbekannten Tape Produktionen, ein offenes Fenster in den Untergrund der Heimtäter. Musikalisch geht MY WAY quer durch alle Stilrichtungen des Independent Markts. Letzte Ausgabe Nr. 7 vom November 87, Preis DM 2,50. MY WAY, c/o U. Gernand, Finkenstr. 8, 4709 Bergkamen

FANZINES

KABELJAU

Statt wie bisher zwei mal im Jahr soll KABELJAU ab jetzt vierteljährlich erscheinen. Die Hamburger Fisch-Zeitung ist eines der besten deutschen Punk-Fanzines. Es berichtet ausführlich über die Szene im Norden (Hamburg, Schleswig-Holstein, Dänemark). Bandinterviews (Kina, No Fraud, Chumbawamba, Ripcord, Political Asylum) und Artikel zu Politik und Gesellschaft. Im Service-Teil sind außer Plattenbesprechungen auch T-Shirt Kritiken. Ein bis zum letzten Fleck mit guten Infos vollgestopftes Heft, das sich absolut lohnt. Letzte Ausgabe Nr. 9 vom Dezember 87, Preis DM 3,00. KABELJAU, c/o Thomas Skubsch, Kielortring 20b, 2000 Norderstedt

Wenn ihr die Fanzines direkt bei den angegebenen Adressen bestellt, vergesst bitte nicht, ausreichend Rückporto beizulegen!

UNGEWOLLT

Duisburger Dirty Punk Fanzine, erscheint bereits im 8. Jahrgang und ist das Soloproduct von Willi W. Einziger Anspruch: nicht intellektuell zu sein. Willi schreibt von der Leber weg aus seinem "punkigen" Alltag: welche Platten er sich gekauft hat und wie er sie findet, was er für Konzerte gesehen hat (z. B. Capitol Punishment, Circle Jerks, Stupids), wie er in einer Woche in Paris DM 700 versoffen hat, und daß er nicht im Sid & Nancy Film war. Letzte Ausgabe Nr. 27 vom Dezember 87, Preis DM 1,00. UNGEWOLLT, c/o W.W. Schmitz, Am Beeckbach 29, 4100 Duisburg 12



COMPILATION

MC-65 Tapeworm Vol. 1

Earworm Records

(UK)

Die Cassette enthält Beiträge von 9 unbekannten englischen Gruppen und Interpreten. Die Musik liegt fast durchweg im Grenzbereich zwischen Rock und Jazz. Mal mehr auf quirliche Synthierhythmen getrimmt, wie bei THE ATOMIC PEEPSHOW, oder auf pures Saxophon beschränkt, wie beim HANK QUINLAN QUARTET. Moderne Folk Einschläge sind bei TROUT EXPRESS unverkennbar. MAGIG MOMENTS ATT bleiben bei klaren Wave Rock Stücken. Ein interessantes Tape aus dem Londoner Untergrund - mit etwas anderen Tönen und Harmonien.

Curiously, his sudden absence
coincided with up to 80%
more music on
Monday

Domestic Bliss...

Either the Martians
have taken him or
he's reading the
Glasnost fanzine

Let's hope it's the
Martians otherwise
he'll be back at the
end of the month.

Be somewhere else with ...

RADIO SHOW FM 92,2
MONDAY 18.00

FRANZINE



Glasnost